

Geschichte des Erziehungsrats

Der Erziehungsrat des Kantons Aargau wurde im Jahre 1798 als helvetische Institution begründet. Auch der damalige "Canton Baden" erhielt einen Erziehungsrat als oberste Vollzugsbehörde des helvetischen Direktoriums und des helvetischen Wissenschafts- und Kulturministers Philipp Albert Stapfer.

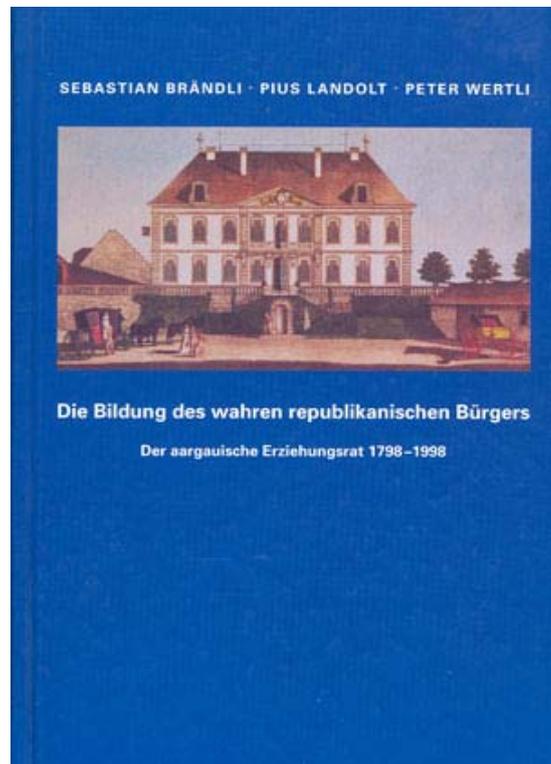
Die Erziehungsräte wurden als Führungsinstanzen der im Aufbau sich befindenden Volksschule sowie der weiterführenden Bildungsstätten geschaffen. Als staatliche Organe repräsentierten sie den zivilen Anspruch auf das öffentliche Gut Bildung - auch gegen die Ansprüche der Kirche, die im Ancien Régime als Schul- und Bildungsorganisator auftrat.

Mit der Kantonsgründung 1803 wurde in Fortsetzung der helvetischen Tradition ein kantonaler Schulrat geschaffen; dieser amtierte bis 1852 als Regierungskommission und leistete die Gesetzesvorbereitung und den Gesetzesvollzug als oberste Schulbehörde.

1853 wurde der Schulrat durch die neugeschaffene "Erziehungsdirection" ersetzt, um 1863 als Erziehungsrat - als dem "Regierungsrath beigeordnete Kommission" - wieder eingesetzt zu werden.

War im 19. Jahrhundert die Geistlichkeit noch stark im Erziehungsrat vertreten, wurde seit den 1830er Jahren die Lehrervertretung immer stärker. Seit 1941 ist die kantonale Lehrerorganisation (Kantonalkonferenz) für vier der zehn Sitze antragsberechtigt.

Die Geschichte des aargauischen Erziehungsrates ist 1998 als Festschrift zum 200-jährigen Bestehen aufgearbeitet worden. Sie ist in der Jahreszeitschrift *argovia* der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau erschienen.



Festschrift zum 200-jährigen Bestehen